

DER DREIKÖPFIGE DRACHE

Es waren einmal ein König und eine Königin. Sie herrschten friedlich und glücklich über ihr Königreich. Aber als ihr Mann schwer krank wurde, ließ die schwangere Königin alle Ärzte des Landes kommen. Die Ärzte kamen nacheinander zum König, doch keiner konnte ihn recht heilen.

Nun betrat die Letzte das Zimmer. Sie schien sehr, sehr alt zu sein und konnte nur noch mit einem Auge sehen. Sie hatte einen Buckel, einen Stock, an dem sie sich abstützte, und eine lederne Tasche. Sie humpelte zum König und untersuchte ihn. Daraufhin mischte sie in einen kleinen Kessel drei rote Tröpfchen, sieben grüne Tröpfchen mit zwei Blättchen und gab es dem König zum Trinken. Nach einer Weile stand der König gesund und munter auf, so als ob er nie krank gewesen wäre, und fragte die alte Frau, wie viel sie von dem Gold, das er besaß, haben möchte. Doch sie wollte nur das Kind, das bald geboren werden sollte.

Der König und die Königin erschrakten. Sie boten der alten Frau alles an, sogar ihren ganzen Besitz, vom Schloss bis zum Land. Doch die alte Frau gab nicht nach, sie wollte weder das Schloss noch deren Reich, sondern nur das Kind. Der König und die Königin mussten deshalb traurig versprechen, dass sie das Kind nach der Geburt der Frau geben werden. Nun war es an der Zeit, dass das Königspaar ihr neugeborenes Kind der alten Frau überlassen musste. Bevor die Frau das Kind davontrug, hängten sie dem Neugeborenen noch ein Amulett um den Hals. Ihnen liefen vor Schmerz Tränen an den Wangen hinunter und dann mit einer Handbewegung ließ der König die alte Frau hinausgeleiten. Sie schauten der alten Frau mit dem Kind im Arm nach, bis sie in dem dichten Wald ihren Augen entschwanden.

Am nächsten Tag entdeckte die Königin einen grauen Turm, als sie aus dem Fenster blickte. Plötzlich beobachtete sie, wie sich eine wunderschöne silberne Schlange am Turm hinunterschlingelte und im Wald verschwand. Sie schlängelte sich weiter und fand eine große Höhle, in die sie sich begab, ohne zu wissen, dass ein Riese namens Siegmund in dieser Höhle lebte. Am nächsten Morgen weckte sie der Riese und wollte sie umbringen. Doch da sagte sie: „Ich kann dir drei Wünsche erfüllen.“ So dachte der Riese nach und antwortete: „Ich wünsche mir eine Gans, die goldene Eier legt, dass du bei mir bleibst und dass du mir alle meine Wünsche erfüllst.“ Die Schlange stotterte vor Angst: „D....d....d...du s...s...sollst es...s...s haben!“ Und wie von Zauberhand watschelte eine Gans in die Höhle und setzte sich neben die Füße des Riesen, wo sie ein goldenes Ei legte. So wünschte er sich viele, viele Sachen und es vergingen Tage, Wochen, Monate und Jahre.

An einem Tag jammerte der Riese laut auf und schrie die Schlange an: „Warum? Warum hast du die Gans sterben lassen? Warum?“ „Ich war es nicht. Ich habe sie nicht sterben lassen. Sie war alt!“, stammelte die Schlange. Draußen aber, außerhalb der Höhle hatte sich ein Prinz verlaufen. Er hörte das Geschrei und ritt den Stimmen nach. Als er ankam, sah er, wie ein Riese eine silberne Schlange auf den Boden drückte und sie mit der Axt töten wollte. Der Prinz wehrte den Schlag im letzten Moment ab und rannte im Kreis um den Riesen, weil er wusste, dass Riesen sehr langsam waren. Als der Riese endlich wegen Schwindel umfiel, nahm der Prinz die Schlange, floh aus der Höhle, stieg auf sein Pferd und ritt davon. Als die Schlange den Prinzen ansprach, sprang er erschrocken vom Pferd. „Hab keine Angst, ich bin nur eine verzauberte Prinzessin. Wenn du mich zurückverwandeln willst, musst du die Perle aus der Höhle des dreiköpfigen Drachen holen!“ „Wo befindet sich dieser Ort?“ „Du musst zu Fuß gehen und deinem Instinkt folgen, dann wirst du sie finden. Ich werde hier auf dich warten.“ Nach diesen Worten ging der Prinz einfach weiter und weiter. Dann hinter einer Gruppe von Bäumen fand er sie endlich. Der Eingang war übersät mit Diamanten, die verlockend glitzerten und leuchteten. Doch er ließ die Kristalle hinter sich und drang weiter in die Höhle. Nach einer Biegung erblickte er den noch schlafenden Drachen. Ihm passierte jedoch ein Ungeschick, das den Drachen weckte. Er fiel den Prinzen sofort an, der dem gefährlichen Schwanz des Drachen nur knapp entkam. Schon nach kurzer Zeit drängte der Drache ihn in eine Ecke. Da stach der Prinz ihm in die linke Brustseite, worauf der Drache zu Boden fiel. Der junge Mann zögerte nicht länger, nahm die Perle und flüchtete aus der Höhle. Überglücklich folgte er seinen eigenen Fußspuren zurück zur Schlange und übergab ihr die Perle. Als er sich über sie beugte, bemerkte er ein auffallendes Muster auf dem Kopf der Schlange. Ihm blieb aber nicht die Zeit zu fragen, denn als die Schlange in die Perle biss, stieg grüner Rauch auf und eine bezaubernde Prinzessin stand nun an dieser Stelle. Der Prinz deutete auf das Muster, das nun ein Amulett war und sagte: „Dies ist das Zeichen eines großen Königreichs. Ich bringe dich dorthin, wenn du willst.“ „Ja, bitte! Ich besitze es seit meiner Kindheit, doch ich habe nie gewusst, wer es mir gab.“ Nach einem kurzen Ritt erreichten sie das Schloss des Königs und baten um Eintritt. Das Königspaar empfing die beiden mit offenen Armen, als sie sahen, dass ihr eigenes Kind vor ihnen stand. Die Mutter brach in Freudentränen aus. Drei Tage später fand die Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin statt. Sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

T. Nguyen, 5. Klasse